

PRESSEERKLÄRUNG
20. Oktober 2020

Weitere Informationen:
SUSANNE HEINKE

Head of Public Relations
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)228 911 96-44
pr@bicc.de
twitter.com/BICC_Bonn

Erster Bericht zum Stand der Extremismusforschung in Nordrhein-Westfalen

Mehr als 4.000 Rechtsextreme schätzt der Verfassungsschutz NRW, knapp die Hälfte davon gewaltorientiert, Tendenz steigend. Nach wie vor geht auch eine Gefährdung vom gewaltbereiten Islamismus aus. Umso wichtiger ist eine Forschung, die nicht nur den Ursachen und Bedingungen extremistischer Radikalisierung auf den Grund geht, sondern auch nach Möglichkeiten der Prävention und Deradikalisierung fragt. Der Forschungsbericht 2020 des Netzwerks CoRE-NRW bietet erstmals einen systematischen Überblick über die existierende Forschungslandschaft.

Wer forscht wo zu extremistischen Bestrebungen in sozialen Netzwerken oder islamistischer Radikalisierung im Internet? Wer untersucht fremdenfreundliche und fremdenfeindliche Einstellungen in der Polizei NRW? Wer analysiert linke Militanz und Antisemitismus in heterogenen Jugendmilieus? Über die Arbeit von aktuell mehr als 60 Forschungsprojekten und -instituten gibt der jährlich erscheinende Bericht des Forschungsnetzwerkes CoRE-NRW (Connecting Research on Extremism in North Rhine-Westphalia) Aufschluss – in Form einer Landkarte der Wissenschaftsstandorte, einer tabellarischen Übersicht und detaillierten Projektbeschreibungen.

Der Report gliedert sich anhand von drei Unterthemen: 1) extremistischer Salafismus und Islamismus, 2) Rechtsextremismus und 3) phänomenübergreifende Ansätze sowie andere extremistische Ideologien. Dabei blickt der Bericht über den Tellerrand des Bundeslands hinaus und bezieht auch die bundesweite Forschung und die Forschung in Europa mit ein, an der allerdings häufig nordrhein-westfälische Forschungsinstitutionen beteiligt sind.

Im Gegensatz zum Cluster extremistischer Salafismus und Islamismus fällt im Bereich Rechtsextremismus die derzeit noch vergleichsweise geringe Anzahl von Forschungsprojekten mit Drittmittelförderung auf. Um die Forschungsbandbreite in

diesem Phänomenbereich zu verdeutlichen, stellt der Bericht jedoch einige bedeutende Institute und Forschungsschwerpunkte vor, die ohne externe Förderung an diesem Thema arbeiten.

„Die enorme Vielfalt der Extremismusforschung kann in diesem Bericht ungeachtet ihrer hohen gesellschaftlichen Relevanz nicht vollständig abgebildet werden. Er ist vielmehr ein jährlich aktualisiertes ‚living document‘, das weitere und neu entstehende Forschungsvorhaben aufnehmen wird“, erläutert Maurice Döring, Herausgeber des Forschungsberichts 2020 und Mitarbeiter der CoRE-NRW Koordinierungsstelle. Diese ist seit 2019 am Bonner Friedens- und Konfliktforschungsinstitut BICC angesiedelt. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW) unterstützt mit dieser Koordinierungsstelle das Forschungsnetzwerk „Connecting Research on Extremism in North Rhine-Westphalia“ (CoRE-NRW), das es 2016 ins Leben rief.

Sie finden den CoRE-NRW Forschungsbericht unter:

https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/CoRE_NRW_Forschungsbericht_2020.pdf

(pdf)